

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich **RM. 1.60.** Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags, größere Tage vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 254

Freitag, den 30. Oktober 1903.

10. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Politische Mundschau.

Deutschland.

Keine Militärvorlage? Nach den „Berl. N. N.“ verlautet mit Sicherheit, daß dem Reichstage in der kommenden Session eine neue Militärvorlage zur Vermehrung der Kavallerie und Kompletterung der Infanterieregimenter auf 3 Bataillone nicht vorgelegt werden dürfte. Diese beiden Forderungen seien hinter Ermäßigungen zurückgetreten, welche theils auf parlamentarischem, theils auf finanziellem Gebiete liegen. Sie seien aber nur zurückgestellt worden, um „im nächsten Jahre“ eingebracht zu werden. Vom 1. April 1904 ab ist beabsichtigt, außer dem Erlaß des neuen Pensionsgesetzes die Einstellung von Oberstleutnants bei den Stäben der Infanterieregimenter zu 2 Bataillonen. Außerdem sollen derselben Quelle zufolge „noch verschiedene kleine Forderungen ohne prinzipielle Bedeutung erhoben werden“. — Die Wochenschrift hören wir wohl, allein uns fehlt der rechte Glaube. Vielleicht beanspruchen auch schon die verschiedenen kleinen Forderungen ohne prinzipielle Bedeutung einen solchen Kostenaufwand, daß man bei der chronischen Ebbe in der Reichskasse sich mit dem zunächst Erreichbaren begnügen mußte. Qui vivra, verra!

Wie du mir, so ich dir. Die englische Regierung soll, dem Londoner „Standard“ zufolge, in Berlin zu verstehen gegeben haben, daß, wenn Deutschland im Handelsvertrage mit England den Meißelbegünstigungs-Paragrafen fortlasse, England durch die öffentliche Meinung gezwungen werden würde, dasselbe bezüglich Deutschlands zu thun.

Die Zeit einer amtlichen Bekanntmachung. Am 28. März 1903, dem Tage, wo die Kunde von der Ausschreibung der Reichstagswahlen telegraphisch verbreitet wurde, ließen sich mehrere polnische Genossen aus der Gegend von Beuthen vom Genossen Dr. Winter, dem Reichstagskandidaten, Wahlflugblätter „An das arbeitende Volk“ geben und vertreiben sie öffentlich auf der Chaussee an die Vorübergehenden. Dobrowitz hielt die Blätter und Dymola gab sie den Passanten. D. und Dz. wurden darauf auf Grund der zum Theil noch rechtsgültigen §§ 10 und 41 des preussischen Pressgesetzes angeklagt, weil sie ohne die hierfür erforderliche polizeiliche Erlaubnis öffentlich Aufrufe vertheilt hätten. Die Angeklagten bestritten, sich strafbar gemacht zu haben, indem sie auf § 43 der Reichsgewerbeordnung beriefen, worin unter anderm bestimmt ist: „Zur Vertheilung von Stimmgeldern und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gelezgehenden Körperchaften ist eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung des Wahlaktes nicht erforderlich. Dasselbe gilt von der nichtgewerbsmäßigen Vertheilung von Stimmgeldern und Druckschriften zu Wahlzwecken.“ Ihnen sei, betonten die Angeklagten, die Ausschreibung der Reichstagswahl bereits durch ein Telegramm bekannt gewesen. Das Landgericht Beuthen verurtheilte jedoch als Berufungsinstanz die Angeklagten zu Geldstrafen. Es stellte fest, daß zwar die fragliche kaiserliche Verordnung über den Wahltermin vom 28. März datirt sei, daß ihre Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ und „Reichs-Gesetzblatt“ aber erst am 30. März erfolgte. Diese amtliche Publikation erachtete das Gesetz bei Anwendung des § 43 der Gewerbeordnung für maßgebend. Der Straffenrat des Kammergerichts schloß sich dieser Lage diesem Urtheil an und verwarf die Revision der Angeklagten. — Da das Wolffsche Telegraphen-Bureau allgemein als amtlich gilt und die Wolffsche Depesche ohne Zustimmung der amtlichen Stellen nicht hätte verbreitet werden können, halten wir diese Entscheidung des Kammergerichts keineswegs für einwandfrei.

Ein eigenthümliches Verhör hatte Montag Vormittag unter Genosse Mehrlein in seiner Eigenschaft als „Verantwortlicher“ der Breslauer „Volksrecht“ vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Anlässlich zweier Vernehmungen über angebliche Beleidigung der Regierung zu Biegwitz und Beleidigung des Thurmwärters zu Goldberg, entwickelte sich zwischen dem vernehmenden Richter, anscheinend einem Assessor, und unserem Genossen dem Sinne nach folgendes Gespräch:

Richter: In dem Schluppassus des intrinmirten Artikels heißt es: „Und von Freisinnigen kann man allerdings fürchte in irgend welchen sozialen Einrichtungen nicht erwarten“, das ist doch geradezu unerhört. Glauben Sie denn, daß alle sozialen Einrichtungen nur von Ihrer Partei geschaffen sind? Das ist doch eine Entstellung der Thatfachen, die ihrerseits sucht. Man sollte doch viel härter gegen derartige Hezereien vorgehen. Selbst den Freisinnigen, mit denen Sie doch häufig zusammengehen (??), treten Sie in derartiger Form entgegen.

Mehrllein: Wir berichten nur die Wahrheit und treiben keine Hezereien. Für alles von uns Behauptete

treten wir auch ein und tragen alle daraus entstehenden Folgen.

Richter: Das glauben Sie doch selber nicht! So etwas ist kein Eintreten für die Wahrheit, sondern Hezerei!

Mehrllein: Ich muß mich ganz entschieden dagegen verwahren, hier in einer derartigen Weise behandelt zu werden. Ich bin hierher gekommen, um über von mir angeblich begangene Pressdelikte vernommen zu werden, nicht aber, um mich in politische Streitereien einzulassen. Das weise ich entschieden zurück.

Richter: Meine Aeusserungen waren nur privatim und beiläufig gemacht, und kommen auch nicht ins Protokoll.

Mehrllein: Das glaube ich auch. Ein Kommentar erscheint uns überflüssig. Nach dem geschilderten Vorgange aber, wird man es wohl nicht übel nehmen, wenn es uns schwer wird, unbedingt an die Unparteilichkeit einzelner Richter zu glauben. Der Herr Untersuchungsrichter wird vermutlich in nicht allzuferner Zeit Landrichter sein und in Prozessen über Sozialdemokraten zu Gericht sitzen. Ist er aber nach seiner Auffassung von unserer Partei auch im Stande, unbesangenen über uns Recht zu sprechen?

Die Denunziation als Pflicht fordert der Eisenbahnminister Bubbe. Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Danzig empfing Herr Bubbe auch eine Deputation von Eisenbahnarbeitern. Nach Zeitungsberichten erklärte er ihnen, daß er einer Aufbesserung der Löhne „näherzutreten“ werde. Sodann warnte der Minister dringend vor der Sozialdemokratie und bezeichnete es als Pflicht jedes Eisenbahners, seinen Vorgesetzten von jeder sozialistischen Agitation sofort Anzeige zu machen. Schließlich entbot er allen Arbeitern seinen Gruß mit dem Versprechen, was geschehen könne, für das Arbeiterwohl zu thun. — Im gewöhnlichen Leben bezeichnet man den Denunzianten als einen schäbigen, unmoralischen Kerl. Wenn nun Herr Bubbe die Denunziation als Pflicht von „jeinen“ Arbeitern heischt, so fordert er sie, falls der Zeitungsbericht den Thatfachen entspricht, zu Handlungen auf, die von jedem Ehrenmann als höchst schimpflich empfunden werden. War sich Herr Bubbe dessen nicht bewußt?

Die sächsische Wahlrechtskommission war am Montag in Dresden zu einer längeren Sitzung zusammengetreten. Etwa 40 Herren nahmen an der Konferenz theil; in der überwiegenden Mehrheit Leute, denen an einer wirklichen Reform wenig gelegen ist. Man kann schon daraus von vornherein schließen, daß aus dieser „Reformkonferenz“ nichts Gutes herauskommen wird, vielleicht noch schlechteres als die bereits mitgetheilten sonderbaren Reformpläne mit ihrem Gemisch von ständischer Vertretung, direktem und Klassenwahlrecht, die sich wie ein Hohn auf die Forderung einer wirklichen Volksvertretung ausnehmen. Die neueste Ergänzung auf diesem Wahlrechtsgebiet, die jenem Gemisch noch zugefügt werden soll, ist eine besondere Berücksichtigung des Bildungselements in der Weise, daß, wie berichtet wird, alle diejenigen, welche das Einjährigengewinnnis besitzen, ohne weiteres der zweiten, alle diejenigen, welche ein akademisches Examen abgelegt haben, der ersten Klasse angehören sollen. Da würde es sich vielleicht empfehlen, noch etwas weiterzugehen und auch die Notizen in den Zeugnissen für die Beurtheilung der Wahlrechtsqualität mit heranzuziehen. Wenn man damit dann noch ein Pluralstimmenwahlrecht verbindet, dann hat man ein Durcheinander, bei dem auch die letzten Spuren einer „Volksvertretung“ glücklich verweicht sein werden. — Wie wir soeben noch in der „Leipz. Volkszeitung“ lesen, wurde die vertrauliche Besprechung bereits am Montag auch zu Ende geführt. Wie es heiße, werde die Regierung ihre „Denkschrift“ nochmals überarbeiten und dann dem Landtage vorlegen. Da der Landtag bereits am 10. November zusammentritt, wird man ja sehr bald aufenthätig erfahren, was dem sächsischen Volke zurechtgebraut worden ist.

Weg ein Käfig. Der französische „Temps“ behauptete vor einigen Tagen, daß die Festung Metz in einem Umkreise von 22 Kilometer mit einem Schutzgitter umgeben werde. Alle deutschen Blätter betrachteten diese Meldung zunächst als eine Tartarennachricht. Und doch ist sie buchstäblich wahr. Das Gitter besteht jetzt schon theilweise und soll derart hergestellt werden, daß es die Stadt nach drei Seiten einschließt. Nur auf der Westseite soll die Stadt offen bleiben. Etwa 20 Kilometer dürfte die Ausdehnung des Gitters betragen. Das Gitter unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Gartengitter besonders durch den bizarren Abschluß nach oben. Die Eisenstäbe steigen 2 Meter nach oben, biegen sich dann unter einem Winkel von 45° nach außen, oder sie setzen sich in Form eines doppelten S noch einen weiteren Meter in die Höhe fort, so daß ein Uebersteigen auch mit den besten Leitern nicht möglich sein dürfte. Unterbrochen ist das Gitter durch verschiedene kleinere und größere Thore. Daß das Ding einen strategischen Werth haben soll, ist einigermaßen zweifelhaft. Aber den Wägen

und Bauern in der Umgebung von Metz bereitet es bei Bewirtschaftung des Bodens große Schwierigkeiten. — Von militärischer Seite wird dazu den „Münch. Neuest. Nachr.“ geschrieben: Derartige Gitter, die einzelne Festungsfronten umgeben, sind nichts Neues, sondern wir finden sie in Spandau, Pölz und noch in anderen Festungen. Wenn das Metz Gitter die ganze Festung umschließen soll, ist es insofern das erste in seiner Art.

Große Ruhestörungen verursachten in der Nacht zum Sonntag eine Anzahl Schüler des Technikums in Hildburghausen. Da die Polizei allein nicht zur Unterdrückung der Unruhen ausreichte, mußte die 5. Kompanie des 95. Inf.-Regts requiriert werden, mit deren Hilfe es gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Eine ganze Reihe der Exzedenten wurde verhaftet. — Zweifellos wird man auch diesen jungen Leuten, die zumeist den sog. besseren Kreisen angehören, einen Landfriedensbruchprozess anhängen. Ob man aber ihre Strafe mit demselben Maße ausmessen wird, wie in Lurabütte, wo es sich um schlichte, noch wenig von der Kultur belebte polnische Arbeiter handelte?

Kleine politische Nachrichten. Wie die Münchener N. Nachr. mittheilen, wird die Frage einer Regelung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine durch besonderes Gesetz zur Zeit im Reichsamt des Innern sehr ernsthaft erwogen. — Im Reichsamt des Innern tagt seit Dienstag, wie schon gemeldet, eine aus Vertretern sämtlicher verbündeten Regierungen zusammengesetzte Kommission zum Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete der Schachtrivierversicherung. Im Ganzen nehmen an der Konferenz 40 Regierungsvertreter theil. — Der Kunstmalerskyzjanowski, Direktor des polnischen Kunstvereins in Wien, muß nun doch das preussische Staatsgebiet für immer verlassen. Die durch ihn bei der österreichischen Wortschaft nachgesuchte Intervention hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Ausweisung ist dadurch nur um einen halben Monat hinausgeschoben worden. R. will sich nach Warschau begeben. — Die letzte Nummer des „Simplicissimus“ wurde wegen des Titelbildes „Ein Vorschlag zur Güte“ in München mit dem Kolportageverbot belegt. — Der deutsche Visakonjul Otto Fronde wurde Mittwoch in der Hughendenstraße in Glasgow mit einem Schuß in Kopfe todt aufgefunden. Seine Frau erklärte, ihr Mann habe in letzter Zeit ein eigenthümliches Benehmen gezeigt.

Rußland.

Attentat auf den Generalgouverneur des Kaukasus. Ueber ein Attentat, das Dienstag Nachmittag gegen den Generalgouverneur des Kaukasus Fürsten Solizyn verübt wurde, meldet ein Telegramm aus Tiflis Folgendes: „Als der Generalgouverneur des Kaukasus, Fürst Solizyn, mit seiner Gemahlin nachmittags 4 Uhr von einer Spazierfahrt nach der Umgebung zur Stadt zurückkehrte, wurde die Equipage von drei Eingeborenen überfallen. Einer der Attentäter brachte dem Fürsten mehrere Dolchstiche in den Kopf bei. Wie sich herausstellte, wurde der Fürst durch zwei durch die Wäze gedrungene Dolchstiche am Kopf und an der linken Hand verletzt. Die Schädelknochen blieben unverletzt, die Wunden sind nicht gefährlich. Als die Attentäter den Fürsten aus dem Wagen zu ziehen versuchten, warf sich der den Fürsten begleitende Kosak den Angreifern entgegen. Während des Handgemenges fuhr die Equipage davon. Die Attentäter flüchteten in eine tiefe Schlucht, wohin sie von einem Schutzmann und von Privatpersonen verfolgt wurden. Aus der Stadt eilte alsbald die berittene Kosakenwache herbei. Die Attentäter flüchteten von einem Gehäuf zum andern. Durch die Schüsse der Verfolger wurde einer von ihnen getödtet, der zweite tödtlich verletzt und der dritte schwer verwundet. Die beiden erlagen später ihren Verwundungen. Nach seiner Rückkehr erschien Fürst Solizyn nach Anlegung eines Verbandes im Saale des Gouvernementspalastes, wo die Vertreter der Gesellschaft versammelt waren. In der Bevölkerung giebt sich tiefe Enttäufung über den Anschlag kund. Die Theatervorstellungen sind abgesetzt.“ — Die Eingeborenen des Kaukasus sind Georgier und Armenier; von Georgiern hatte sich der Generalgouverneur eines derartigen Anschlages nicht zu versehen, wohl aber von Armeniern, denn er ist diesen auf das tiefste verhaßt. Wie noch der Berliner „Volksztg.“ von angeblich gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der Generalgouverneur des Kaukasus Fürst Solizyn die Seele des gewaltthätigen Vorgehens der russischen Regierung gegen die Armenier; er hatte schon in den Jahren 1898 und 1900 dem Zaren die Einziehung der Güter der armenischen Nationalkirche in Vorschlag gebracht, fiel aber damals mit seinem Vorschlage ab, bis es ihm im Juni dieses Jahres gelang, den Zaren zu seiner Ansicht zu belehren. Diese Gewaltthat hat unter den Armeniern die größte Erbitterung hervorgerufen und in verschiedenen Gegenden des Kaukasus das Volk zu offener Empörung getrieben. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß das Attentat gegen den Fürsten Solizyn von Armeniern verübt worden ist.

Allen voran!

Grosser Gelegenheitskauf
in
Herren-Paletots
nur Mt. 8, 35, 10, 50 an
Herren-Wäcker
nur Mt. 12, 25, 14 — an
Herren-Anzüge
nur Mt. 1, 85, 10, 25 an

Große Parthie Herren-Winter-Joppen
mit warmem Futter nur
Mt. 3, 25, 4, 5, 50
Herren-Winter-Joppen extra schwer.
Wüschfutter
nur Mt. 7, 25, 8, 50, 10

Knabenjoppen, Anzüge, Paletots sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben
konkurrenzlos billig.
Welthaus Goldene 33
nur Breitestr. 33, I.
Kein Laden!

Koch's Möbelhäuser
Marlesgrube 45, 40 u. 11,
größtes, billigstes Möbelgeschäft, hat jetzt ganz besonders viele komplette Ausstatter vorräthig, welche zur freien Besichtigung ausgestellt sind.
Plüschgarnitur (Sofa u. 4 Polsterstühle) 75 Mt.
Sophas m. all. versch. Bezügen v. 25 Mt. an
Veritkows, hochleganter Aufsatz, nur 25, 30, 33, 35, 38 Mt.
Sophatische, 2 säulig Antoinette, 12 Mt.
Spiegelschränke, elegant, 14 Mt.
Hoher Pfeiler Spiegel, dazu passend, 10 Mt.
Kleiderschränke mit feinem Kuffas 20 Mt.
Küchenschränke, 1 thürig 10, 2 thürig 12 u. 14 Mt.
Küchenschränke mit hohem Glasaufsatz 22, 50 und 24 Mt.
Bettstellen, 1 schl. 11 u. 12, 2 schl. 14 u. 16 Mt.
Kommoden, sehr hübsch mit Plaisier und Konjolen, 17, 18, 19 Mt.
Nährstühle, sehr stark, nur 3,00 u. 3,25 Mt.
Fische, zu den anderen Möbeln passend, 7, 8, 9 Mt.
Gradleuchtige Sofas mit Muschel 35, 38, 40 Mt.
60 ganz große Pfeiler Spiegel mit neuem Basenaufsatz u. dickem Kristallglas, so lange der Vorrath reicht, nur 20 Mt.
Neue Spiralmatratzen, statt Sprungfeder-matratzen, nur 12 Mt. per Stück.
Große Auswahl Gardinen, Bilder, Regulatoren.
Bevor Sie anderswo fest kaufen, besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse obige Möbel und fordern vorher ein neues **Musterbuch** mit über 120 Abbildungen und Preisen, welche frei abgegeben und zugesandt werden, aus
Koch's Möbelhaus, Marlesgrube 45, 40 und 11.

Warenhaus Hansa
verzeigte gestern nahezu 2000 Gratis-Bon auf eine niedliche Theeschürze, welche des kolossalen Andranges wegen schon gegen 7/8 nach 7 Uhr vergriffen waren.
Keine Schlachtereier habe von Regidienstr. 67 nach
Wahnstrasse 22
verlegt.
Heute prima junges Rindfleisch Pfd. 50 Pfg.
Heute prima Bratenstücke Pfd. 60 Pfg.
Heute prima Kalbfleisch Pfd. 40 Pfg.
Daniel Kaben,
Wahnstraße 22.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem verehrten Publikum von Lübeck und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Morgen, Freitag, den 30. Oktober, die Lemirthingung des
Konzerthaus Lübeck
Fackenburg Allee 40-42
übernehmen werde. Indem ich die Bitte ausspreche, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, wird es gleichzeitig mein ganzes Bestreben sein, meinen Gästen auch in diesem Etablissement jede mögliche Annehmlichkeit zu bieten.
Das erste Konzert
(hiesige Regimentsmusik) findet am Sonntag den 1. November, in den renovirten Lokalitäten statt.
Zum Ausschank gelangen:
f. Hansa-Tafelbier und Kapuziner.

Hochachtungsvoll
H. Böttger.

Fraktions-Bild
ist soeben in brillanter Ausführung erschienen und zum Preise von 60 Pfg. zzgl. Porto zu beziehen durch die
Buchhandlung u. Buchdruckerei von Friedr. Meyer & Co.

Um nicht den
guten Ruf
strengster Reellität und äußerster Billigkeit zu
gefährden,
mache ich nicht den Unsinn sogenannter
Gratis-Verabfolgungen
mit, sondern verkaufe vor wie nach nicht an 3 Extra-Tagen und besonderen Wochen, sondern an
362 Tagen
des ganzen Jahres meine Waaren mit
gleichbleibender
Billigkeit. Bei der Größe meines Lagers sind beständig Parthien, Reste und zurückgesetzte Muster vorräthig. Das ist das
Geheimniß,
warum mein Geschäft in den vielen Jahren seines Bestehens sich so zunehmend entwickelt hat.
Am Sonntag, den 1. November ist mein Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Otto Albers
Kohlmarkt 10. — Markt 4.
Manufakturwaaren, Garderoben, Betten u. Ausstatterartikel.

Central-Hallen.
Donnerstag den 29. Oktober:
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt für Herren 30 Pfg., Damen 15 Pfg. Tanzen frei.
W. Borgwardt.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.
(Arzneilose Heilweise).
Vortrag
des Herrn Dr. med. Schlüter am Sonnabend den 31. Okt. 8 1/2 Uhr Abends
im grossen Casinosaal.
Thema: „Das gesunde und das kranke Auge.“
erl. durch Zeichnungen u. Eintritt für Mitglieder u. 1 Angehörigen frei, für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Angerod. Hauptversammlung.
Donnerstag den 12. November, 8 1/2 Uhr Abends
in der Bauhütte.

Ausspielen
von fetten Gänsen, Sarpfen und Rauchfleisch
am Sonntag den 1. November.
Anfang 11 Uhr. Einlass 50 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Lüth,
Sarpfenstraße 21.

Achtung!
Zimmerer
Ausserordentliche
Mitglieder-Versammlung
am Freitag den 30. Oktober
Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Tages-Ordnung:
Die Lohn Differenzen bei den Travemünder Arbeiten.
Der Gesellen-Ausschuss der Zimmerer.
NB. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

= BALL =
des
Radsfahrer-Vereins „Planet“
(Fackenburg u. Umgegend)
verbunden mit
Reigenfahren und Pantomime
am Sonntag d. 1. Nov. 1903
im Lokale des Herrn Lange.
Anfang 6 Uhr. Ende Morgens.
Das Comitee.
NB. Alle umliegenden Bundesvereine sind freundlichst eingeladen.

Circus Variété.
Nur noch 2 Tage
der sensationelle 3. Prachtspielplan.
Um einem hochverehrten Publikum, welches am Abend verbleibt ist, Gelegenheit zu geben das wunderbare Bühnenchauffeur
Siegm. Steiner's Waldeszauber
in Augenschein zu nehmen, findet am Sonnabend den 31. Okt. Nachm. 4 Uhr eine große Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen statt.
Abends 8 Uhr: Abschiedsvorstellung u. Benefiz für Eg. Steiners Waldeszauber.

Stadttheater
7 1/2 Uhr Freitag den 30. Oktober. 7 1/2 Uhr. 35. Vorstellung. 5. Freitag-Abend.
Carmen.
7 1/2 Uhr. Sonnabend den 31. Okt. 7 1/2 Uhr. 36. Vorstellung. Freischütz. 6. Sonn-Abend. Sonntag, 1. Nov. Kobold. Siebesmaubver.

Waaren-Rabatt-Gesellschaft G. m. b. H.

Schüsselbuden 10.

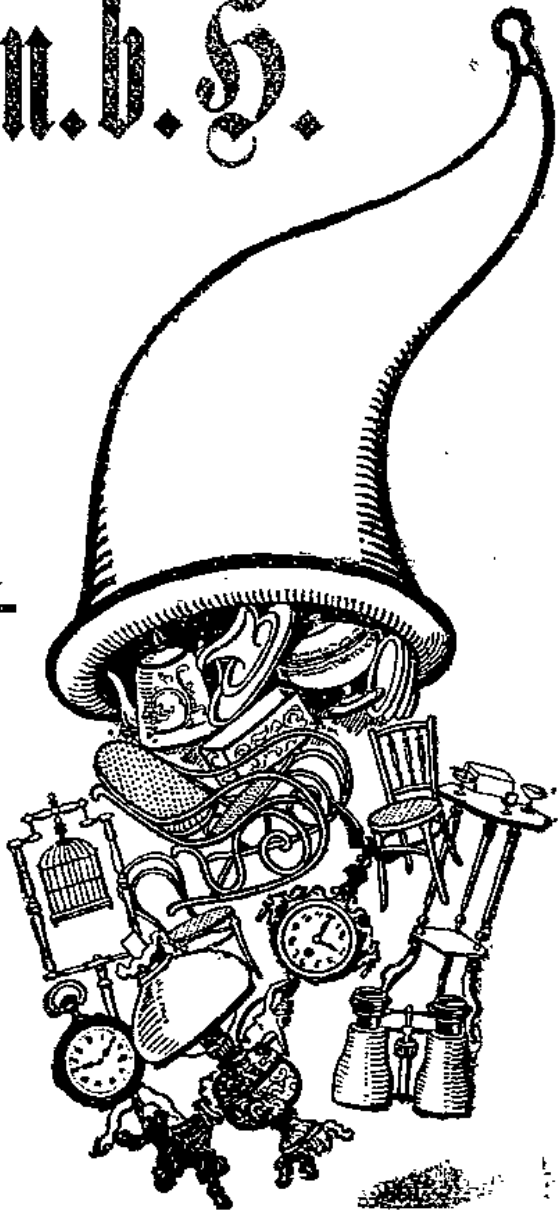
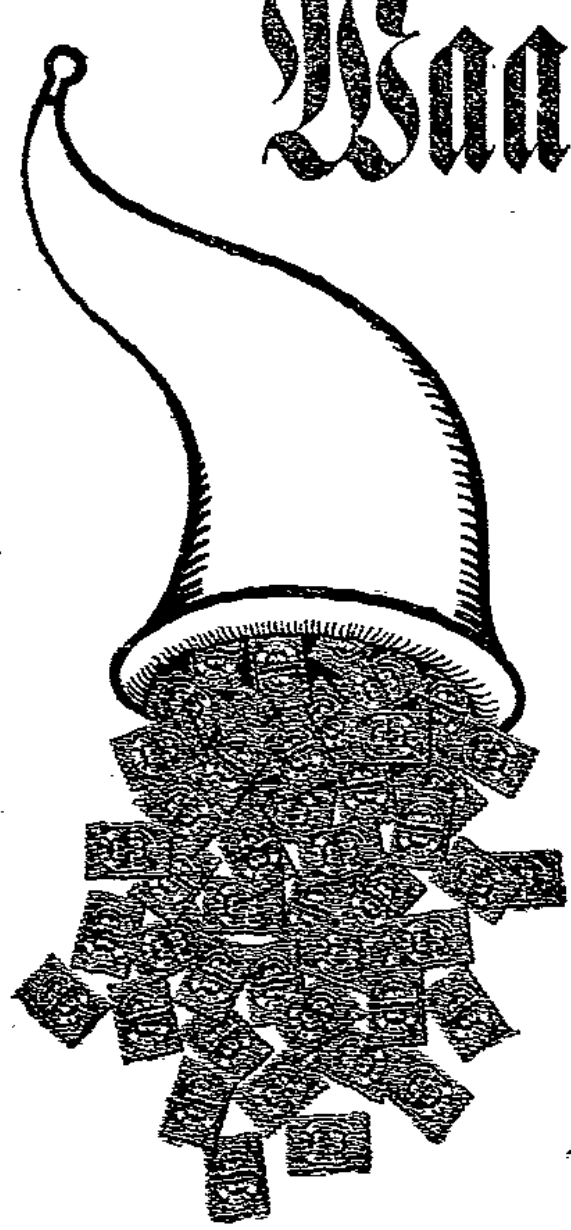
Aeltestes, vortheilhaftestes u. sicherstes Spar-System.

Täglich Eintreffen von Neuheiten

welche in unserem Laden und Schaufenster ausgestellt sind.

Am letzten Sonnabend eines jeden Monats erhält jeder Sammler, welcher ein angefangenes Sammelbuch in unserem Laden vorzeigt, einmal **10 Rabattmarken gratis.**

Erster Einlösungstag am Sonnabend den 31. Oktober. Zwischen je 10 Gratismarken muß sich eine größere Anzahl gesammelter Marken befinden. Man veräume nicht, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.



Zur Aufklärung!

Nachdem ich von der Absicht, ein hiesiges Geschäft zu kaufen, nunmehr zurückgetreten bin, gestatte ich mir, meiner geehrten Kundschaft mitzutheilen, daß ich mein bisher betriebenes Geschäft im jetzigen Lokale weiterführen werde. Um einige geschäftliche wie auch bauliche Veränderungen vornehmen zu können, veranstalte ich, beginnend am Freitag den 30. dieses Monats, einen großen

Räumungs-Ausverkauf

und gebe während dieser Zeit

Doppelte grüne Rabattmarken.

Während des Ausverkaufs nehme ich volle Bücher wie folgt in Zahlung:
Buch $\frac{1}{2}$ voll 4,75 Mk. = = Buch ganz voll 9,50 Mk.

Besonders aufmerksam mache ich auf mein

Großes Lager in Bettfedern, Ausfüllungsartikeln, Bettfedern und Daunenn. Leinen, Halbleinen und Baumwollwaaren.

Kleiderstoffe: Große Auswahl in schwarzen und farbigen Stoffen, eleganten Glanzstoffen, Koffen, Balkstoffen u. Alpaca, Mohair, Cheviot in gemusterten Dessins. Besonders preiswert: 120 Ctm. breit, elfenbein Alpaca, Meter 1,40 Mk.

Kleider-Velours (waschecht) von 35 Pf. bis zu den feinsten Sachen.

Flanelle in blau, grau, mode, weiß, roth

und hübschen Rockstreifen, garantiert krampffrei, in jeder Preislage.

Unterzeuge, Unterröcke, Hüirme, Schlüpfse, Wäsche, Handschuhe.

Strümpfe, Leibwäsche (für Damen, Herren und Kinder), Corsetts, Strickwolle, Tischdecken.

Gardinen, Schlafdecken, Pferddecken, Tischzeuge, Handtücher etc.

Geschäftsprinzip: Lieferung solider, guter Waaren zu billigen aber festen Preisen!

Breitestraße 25 **Wilh. Bartelt** Gegenüber der Befergrube.

Sonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet!

Obst- Früchte jetzt geerntet, nicht ganz
Schönen. Raubbäume oder
Kist; Biergehölze; Fruchtstränge; Hecken-
pflanzen. Wegen Räumung nach Nachdruck
für 100 ca. 1000 Zwergobstbäume
im höchsten Alter, 100 Stk. nur 50 an.
Haben **Kränze** und sonstige Zimmer-
pflanzen. Inhaber zu mäßigen
Preisen. Verkauf 1607.
Carl Rohrdanz, Brühlstraße 55.

Panorama
— Straßstraße 53, 1. Etage. —
Diese Woche ausschließlich:
Im. Die Heilige, Feind der
Privatgenossen des Papstes
im Vatikan.
Extra 50 Pf., Kinder 30 Pf., 5 Kinder 1 Mk.
Jeden Tag von 10-10 Uhr geöffnet



Grosse Auktion
Freitag den 30. Oktober 1903
Nachmittags 2 1/2 Uhr
14 Hundestraße 14
über einen Randstisch, Lehnstuhl, Waschtische ne.
Damen-Mäntel, garnierte Damenhüte, getragene
Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Puppen,
Spielsachen, Portemonnaies, hübsche Zigarette
Schlüpfse, Uhrenten, Damen-, Herren- u. Kinder-
Stiefel, Glas-, Porzellan- und Galanterie-
Waaren, emailirte Töpfe, Kämme, Messer u.
Scheeren u. v. u. G. m.
NB. Weitere Zuwendungen werden hieselbst
erbeten.
J. C. B. Schmehl
Auctionator und Taxator.

Bestellungen: Adressen für die gewöhnliche Befreiung der Zeitung mit Ausnahme der Artikel "Lokal und Ausland", sowie der mit J. C. B. Schmehl verbundenen Artikel und Notizen: Otto Friedrich, Bestellungen: Adressen für die gewöhnliche Befreiung der Zeitung mit Ausnahme der Artikel "Lokal und Ausland", sowie der mit J. C. B. Schmehl verbundenen Artikel und Notizen: Otto Friedrich, Bestellungen: Adressen für die gewöhnliche Befreiung der Zeitung mit Ausnahme der Artikel "Lokal und Ausland", sowie der mit J. C. B. Schmehl verbundenen Artikel und Notizen: Otto Friedrich.

